

denn abzulehnen? Lokalpatriotischer Ehrgeiz oder sachliches Verhältnis zu einer Universitätskasse? "Wichtig war auch die Mitteilung, daß die Kredite des zuständigen Landrats nicht aus bayerischen, sondern aus Reichsmitteln stammten" - das ging auf die erwähnten Zonenmittel "für frühere Reichsaufgaben". Dann Hoffnung auf "Matrikularbeiträge" der Länder, die "selbstverständlich nicht an ein bayerisches Institut gegeben" würden. War das für Goetz beruhigend, so glaubte ich doch seine Protest-Stimmung noch nicht ganz stören zu sollen, oder: ich hatte dazu nicht die nötige Zivilcourage: "Ob ein formeller Protest nötig ist, ist jetzt nach den Mitteilungen von Holtzmann noch nicht zu übersehen". Gemeinter Klartext: "Jetzt nur keinen Protest!" Gut für die Stimmung war, was ich über Johannes Stroux, den Präsidenten der Berliner Akademie, berichten konnte: dieser zeigte sich in der Göttinger "Kartell"-Sitzung einverstanden mit der vorläufigen Unterbringung der Monumenta in Pommersfelden. "Doch meldete er energisch die grundsätzlichen Rechte von Berlin an und erklärte sich gegen eine Verlegung der Monumenta nach München". Mein Fazit - und Rezept gegen geheimrätliche Spontaneitäten: "daß Sie an Holtzmann den besten Berater haben".

Mein Brief ist lang. So schrieb ich über meine Münchener Berufung (für die Goetz tat, was er konnte), versuchte mich freundschaftlich für meinen - und Schadewaldts - Leipziger Freund, den abgesetzten Althistoriker Helmut Berve zu verwenden (... "daß er mit Männern wie /Walter/ Wüst auf eine Liste der Unrettbaren gesetzt wird, hat er nicht verdient"). Ich schloß den Brief mit einer - mir heute halbdunklen - Erinnerung an die Göttinger Sitzung vom 22. Oktober. Diese hatte sich zu befassen mit Anliegen bzw. Anfragen oder Anträgen des - als umtriebiger geltenden und uns so erscheinenden - Theologen und Reformationshistorikers Karl August Weissinger. Goetz hatte mir